

# Dorfmeister - Gewalthaber

von Georg Wanner



Wastl Mariner  
Bürgermeister von 1945-1950

Wie aus alten Urkunden hervorgeht ist die Bezeichnung Bürgermeister noch gar nicht so alt.

Im Mittelalter werden Personen die einen Ort zu vertreten haben als "Dorfmeister"

im 18. Jahrhundert als "Anwalt"

im 19. Jahrhundert als "Vorsteher"

und erst seit 1919 als "Bürgermeister" bezeichnet

Folgende Personen sind als

**Dorfmeister** bekannt

- 1472 Johann Ruepp
- 1490 Thomas Hoppler
- 1559 Oswald Umbhaus

**Gewalthaber** / Vertreter der Gemeinde  
Inzing vor Gericht

- 1449 Hans Lusch
- 1503 Kaspar Gremlich
- 1526 Wolfgang Nunnenfeind,  
Peter Schnitzer

**Vorsteher:**

- 1866 - 1869 Josef Klotz
- 1869 - 1870 Daniel Walch
- 1870 - 1872 A. Dampf
- 1872 - 1881 Engelbert Markt
- 1881 - 1899 Josef Schatz
- 1899 - 1902 Richard Gstrein
- 1902 - 1905 Josef Wanner
- 1905 - 1908 Vinzenz Klotz
- 1908 - 1911 Heinrich Markt
- 1911 - 1919 Georg Hurmann

**Bürgermeister:**

- 1919 - 1922 Peter Paul Löffler
- 1922 - 1925 Josef Oberthanner
- 1925 - 1928 Georg Hurmann
- 1928 - 1938 Josef Kranebitter
- März 1938 - Sept. 1938 Johann Ruckser
- Sept. 1938 - März 1939 Karl Markt
- 1939 - 1945 Paul Draxl
- 1945 - 1950 Sebastian Mariner
- 1950 - 1968 Josef Haslwanger
- 1968 - 1992 Kurt Schletterer
- seit 1992 Kurt Heel



## ÖFFNUNGSZEITEN

JEDEN FREITAG

von 16.00 Uhr

bis 18.30 Uhr

JEDEN SAMSTAG

von 08.00 Uhr

bis 11.00 Uhr

Wir bieten Ihnen eine Auswahl verschiedenster Produkte von Bauern aus Inzing und Umgebung.

Fleisch (Rind,- Kalb,- Lamm,- und Schweinefleisch) wird bei uns in

**10 kg-Mischpaketen**

angeboten. Wir nehmen Ihre Bestellung entgegen und teilen Ihnen mit, wann das Fleisch abgeholt werden kann.

- Rindfleisch** (ohne Fett, mit Knochen).....77.- öS/kg
- Kalbfleisch**.....100.- öS/kg
- Schweinefleisch** (ohne Fett, ohne Knochen).....80.- öS/kg
- Lammfleisch** (1/2 Lamm, ca 8 bis 9 kg, mit Knochen)....75.-öS/kg

Als besondere Spezialität erhalten Sie auf Bestellung auch Wildfleisch!

Wir informieren Sie gerne und nehmen Ihre Bestellung im Bauernladen oder unter den Telefonnummern **88097** oder **87837** entgegen.

Jedes erste Wochenende im Monat bereiten wir für Sie frische Kirchtagskräpfen und Blatln mit Kraut zu.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

## 1929 EIN JAHR ERINNERUNGEN

(geo). Wenn diese Zeitung erscheint, wird der heurige Winter, der bei uns wieder einmal keiner war, vielleicht schon unspektakulär zu Ende gegangen sein (besondere Kennzeichen bis Mitte Feber: 2-3 Wochen mit ärgeren Minusgraden und im Tal kaum Schnee). Daß es früher öfter durchgehend kalte Winter mit Schnee gab, belegen eigene Kindheitserinnerungen an meistens mögliches Schifahren (Raggas, Wires, Hof, Buch) oder an Rodelfahrten in der Rangger Gasse. Noch früher war es wieder anders. Da bedeuteten kalte, schneereiche Winter für unsere Dorfbewohner meistens kein Vergnügen, sondern eine zusätzliche Belastung, besonders solche, die so waren wie 1929. Da hört man immer wieder, daß es damals besonders kalt war. Die Temperaturen sanken auf minus 28 bis minus 32 Grad. Die Kälte dauerte den ganzen Februar (3 - 4 Wochen), es war trocken, aber neblig. Es gab kein Wasser mehr im Dorf, die Brunnen waren alle zugefroren. Diesen Bedarf mußte die Bevölkerung am Inn abdecken - das Wasser mußte von dort geholt werden. Ein damals 5-jähriger Inzinger erinnert sich, daß auch der Inn zum Teil zugefroren war. Die Eisdecke war so dick, daß sogar Rösser Holz von Dirschenbach über den Inn nach Inzing ziehen konnten. Den Kindern jedoch konnte auch zu dieser Zeit die Kälte nichts anhaben. Sie hatten ihren Spaß - damals ging man „tschettern“. Noch nie etwas von einer „Tschetter“ gehört? Eine Tschetter - das war der damalige Ausdruck für eine selbst zusammengebaute Rodel (aus Faßdauben, als Schienen diente gebogenes Bändeisen). Die

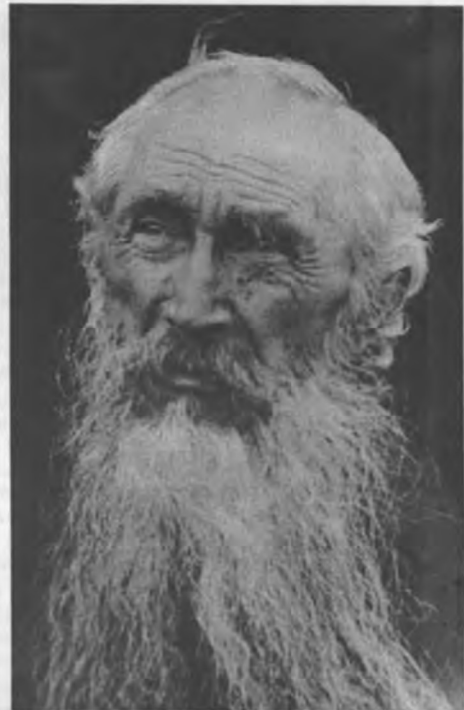
## Vorsteher - Bürgermeister



Josef Haslwanger  
Bürgermeister von 1950 -1968

rechts: Josef Schatz  
Vorsteher 1881 - 1899

unten: Kurt Schletterer  
Bürgermeister von 1968 - 1992



## MIT SCHLECHTEN FÜR DIE INZINGER

Tschettern sollen einen guten Lauf gehabt haben, die Schneeverhältnisse und praktisch kein Verkehr ermöglichten auch ein Rodeln im Dorf - heute nicht mehr vorstellbar! Auch bei Schiern behalf man sich ähnlich - einfach hergestellt aus Faßdauben. Da aber die allermeisten gleich arm waren und nichts anderes kannten, hatte das auf die Gaudi keinen Einfluß.

Andere Erinnerungen des heute 73-jährigen an das Jahr 1929 betreffen das Murunglück dieses Jahres. Bis heute im Gedächtnis geblieben ist ihm das unheilvolle „Klumpen“, mit dem sich die Geröllmassen auf Inzing zuwälzten und beträchtliche Verwüstungen im Dorf hinterließen! Er sagt heute: „Es hat viel mehr „geklumpert“ als bei der Mure 1969, weil bei der Mure 1929 mehr Steine dabei waren“. 1969 war das die Mure begleitende Geräusch eher ein Rauschen, weil mehr Schlamm als Steine dabei war. Der Schaden, den die Mure anrichtete, reichte allerdings nicht an die Zerstörungen von 1879 (rund 150 Menschen verließen anschließend Inzing aufgrund fehlender Lebensgrundlagen) und 1969 (3 Menschen verloren ihr Leben) heran. Die Erinnerungen der von Naturkatastrophen gebeutelten Menschen unseres Dorfes und die sonstigen schlechten Verhältnisse dieser Jahre ( harte Arbeitsbedingungen, Wirtschaftskrise, hohe Arbeitslosigkeit) machen deutlich, daß es oft ums nackte Überleben ging. Romantische Verklärung („die guten alten Zeiten....“) hat da nichts zu suchen.

1/98 DORFzeitung

## ERWACHSENENSCHULE und KAMERA-CLUB INZING

präsentieren

## THAILAND

Land des Lächelns!  
Quer durchs Land auf eigene Faust

## VERTONTE DIASHOW MIT 3 PROJEKTOREN

von Bernd Müller  
am 17. März 1998

in der Aula der Volksschule Inzing  
Freiwillige Spenden